

Liebe Leserinnen und Leser,

kommen wir zu meinem 4. und damit letzten Rundbrief.

Während ich diesen schreibe bin ich tatsächlich schon wieder in Deutschland und es fällt mir etwas schwer zu realisieren das die Zeit jetzt vorbei ist.

Trotzdem werde ich versuchen ein Fazit zu ziehen für die letzten 12 Monate, die allesamt sehr aufregend und schön waren.

Als ich letzten September in Israel ankam war mir bewusst das sich sehr viel ändern würde, jedoch muss ich sagen, dass selbst diese schon großen Erwartungen noch übertroffen wurden.

Ich lernte eine völlig andere Kultur mit völlig anderen Menschen kennen und auch wenn diese im einzelnen sehr ähnlich zu dem waren was ich von zuhause kannte, so war das große Ganze grundverschieden.

Zu Beginn erschien mir dieses Jahr wie eine nahezu unendliche Reise, doch immer, wenn einer der vielen Freiwilligen in meiner Arbeitsstelle die Rückkehr nach Hause antrat wusste ich das auch für mich dieser Tag einmal da sein würde.

In einigen Momenten kommt es mir so vor als wäre die Zeit so unfassbar schnell verfliegen, doch denke ich an all die vielen Freiwilligen, Kollegen und Menschen zurück die ich kennenlernte, so kommt es mir wie eine halbe Ewigkeit vor.

Herausstechend sind die vielen Momente in denen man in eine völlig andere Welt geworfen wurde, sich interkulturell verständigen musste und jede Sekunde etwas neues bot.

Auch der Austausch mit Gleichaltrigen im Land war sehr interessant, da dort anstelle eines Friedensdienstes nach der Schule eben der Einstieg ins Militär stattfindet und zumindest ich so auch merkte das wir durchaus etwas Besonderes und Schönes machen dürfen.

Durch all diese Begegnungen erscheint mir auch der Name Friedensdienst sehr passend. Denn ich glaube all die Gespräche, Ausflüge, Erlebnisse oder auch die Arbeit die mir in vielen Momenten so viel zurück gab, das alles trägt durchaus zum inneren Frieden bei.

Insgesamt gesehen habe ich bis auf das Essen und meine Mitmenschen nicht viel von der Heimat vermisst.

Natürlich gibt es so viel mehr Dinge mit denen man sich beschäftigen kann, doch all diese wirken nur temporär und machen - zumindest mich - nie so wirklich von Grund auf glücklich.

Nun schließt sich ein Kapitel und ein neues wird sich an dessen Stelle öffnen.

Wieder ein Stück weit ein Schritt ins ungewisse, doch ich freue mich schon sehr darauf zu studieren und etwas Neues zu lernen.



Dieses Foto steht dabei sinnbildlich für die letzten paar Monate die ich in Israel hatte.

Auch wenn es sich zu ende neigt, so ist es immer noch sehr sehr schön und man sollte am besten den Moment genießen.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Lesenden die mich durch dieses Jahr begleitet haben und vor allem bei den Organisationen, nämlich der EKIR und ALUT ohne die ich diese Chance nicht hätte.

להתראות,

מוריץ